

<b>A</b> rbeitsgemeinschaft der	<i>Association of the</i>
<b>W</b> issenschaftlichen	<i>Scientific</i>
<b>M</b> edizinischen	<i>Medical</i>
<b>F</b> achgesellschaften e.V.	<i>Societies in Germany</i>



**Stellungnahme  
der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften  
(AWMF e.V.)  
zur Wissenschaftlichkeit des Medizinstudiums  
26.11.2014**

Die AWMF schlägt vor, die Grundausbildung in den wissenschaftlichen Arbeitstechniken im Wahlpflichtbereich des Medizinstudiums umgehend zu etablieren und darüber hinaus eine Expertengruppe aus Vertretern der medizinischen Fächer zur Beratung von Bund und Ländern für die Revision der Approbationsordnung zügig einzurichten. Diese Vorschläge basieren auf der Diskussion der Empfehlungen des Wissenschaftsrats zur Weiterentwicklung des Medizinstudiums bei der AWMF Delegiertenkonferenz am 15.11.2014 in Frankfurt.

In seinen Empfehlungen zur Weiterentwicklung des Medizinstudiums vom 11.07.2014 fordert der Wissenschaftsrat, dass die wissenschaftlichen Kompetenzen der angehenden Ärztinnen und Ärzte im zukünftigen Medizinstudium einen zentralen Baustein bilden sollen. "Der obligatorische Erwerb wissenschaftlicher Kompetenzen im Studium ist ... notwendige Voraussetzung für die verantwortungsvolle ärztliche Berufsausübung." Er hat damit eine von der AWMF im Mai 2008 gestellte Forderung aufgenommen, "eine wissenschaftliche Grundausbildung in den Ausbildungsordnungen zu verankern". Die DFG hatte diese Forderung im Jahr 2010 übernommen: "Ein Fach, das seinen eigenen wissenschaftlichen Nachwuchs nicht ausbildet, hat als Fach an der Universität keine Zukunft." Der Wissenschaftsrat hat in seiner Stellungnahme jetzt spezifiziert, dass nach den Erfahrungen aus den Modellstudiengängen 20-25% des Medizinstudiums für einen Wahlpflichtbereich reserviert werden können. In diesem Wahlpflichtbereich sollen der longitudinale Strang zum Erwerb wissenschaftlicher Kompetenzen und die individuelle Schwerpunktsetzung realisiert werden.

Die AWMF hat diese Empfehlungen bei ihrer Delegiertenversammlung am 15.11.2014 diskutiert. Die AWMF begrüßt die klare Position des Wissenschaftsrats zur Mindestdauer des Medizinstudiums von 6 Jahren und zur Wiedereinführung eines bundeseinheitlichen M1-Examens. Die AWMF rät dringend, Kriterien zu entwickeln, die eine vergleichende Evaluation sowohl der Modellstudiengänge als auch der Regelstudiengänge ermöglichen. Die AWMF begrüßt die konkreten Vorschläge des Wissenschaftsrats zur Einführung einer Grundausbildung in den wissenschaftlichen Arbeitstechniken der Medizin und zur Ausweitung des Wahlpflichtbereichs mit standortspezifischen Profilen durch die Reduktion der für alle Fakultäten verpflichtenden Lehrinhalte.

Basierend auf der Diskussion vom 15.11.2014 macht die AWMF folgende Handlungsvorschläge:

- Aufnahme von wissenschaftlichen Methodenkursen (von der Grundlagenforschung über klinische Studien bis zur Versorgungsforschung) in das Angebot an Wahlpflichtfächern an den Medizinischen Fakultäten.
- Erhöhung des Anteils der Wahlpflichtfächer (Vorklinik, Klinik) in den Studienordnungen der Medizinischen Fakultäten auf 20-25% der Semesterwochenstunden bei gleichzeitiger Reduktion der Semesterwochenstunden der Pflichtcurricula.

- Aufnahme des Lernziels „die wissenschaftliche methodische Basis der medizinischen Fächer“ in §1 Abs. 1 Satz 4 der AppO.
- Einrichtung einer Expertengruppe aus Vertretern der vorklinischen, klinisch-theoretischen und klinischen Fächer der Medizin zur Beratung von Bund und Ländern für den im Koalitionsvertrag benannten "Masterplan Medizinstudium 2020".

Begründung:

- Beim gegenwärtigen raschen Wissenszuwachs in der Medizin müssen die Ärzte in der Lage sein, neue Entwicklungen in Diagnostik und Therapie kritisch zu beurteilen. Hierzu ist eine wissenschaftliche Grundausbildung unbedingt erforderlich.
- Im Gegensatz zu anderen akademischen Fächern fehlt in der Medizin die Grundausbildung in den wissenschaftlichen Arbeitstechniken. Diese umfassen eine außergewöhnliche Breite von der Grundlagenforschung in der experimentellen Biomedizin und den geistes- und sozialwissenschaftlichen Nachbardisziplinen über klinische Studien bis zur Versorgungsforschung.
- Durch die fehlende methodische Grundausbildung wird einerseits bei den Studierenden die wissenschaftliche Neugier nicht mehr gefördert, andererseits wird die forschende Medizin abhängig vom Import von Nachwuchswissenschaftlern aus anderen akademischen Fächern.
- Der Nachwuchsmangel in den theoretischen und klinisch-theoretischen Fächern der Medizin beleuchtet diesen Mangel der derzeitigen Ausbildungsordnung ebenso wie das mangelnde Interesse an klinischer Forschung. Ebenso bedürfen die Versorgungsforschung und die translationale Forschung eines Interesses, das im Studium gelegt werden muss.
- Methodisch wissenschaftliche Grundkenntnisse sind darüber hinaus nötig, um praktisch tätige Ärzte zur Methodenkritik zu befähigen. Dies ist eine Grundvoraussetzung für die Umsetzung der evidenzbasierten Medizin in der ärztlichen Praxis, auch und gerade in ländlichen Gebieten.

Diese Forderungen könnten - teilweise ab sofort - im Wahlfachbereich der Studienordnungen der Medizinischen Fakultäten umgesetzt werden. Empfehlungen des Wissenschaftsrats, die noch kontrovers diskutiert werden (z.B. Struktur und Zeitpunkt des neuen M1-Examens, PJ-Quartale etc.), sollen zusammen mit anderen Vorschlägen aus den Fachgesellschaften in der einzurichtenden Expertengruppe besprochen und zu Vorschlägen für eine Revision der Approbationsordnung ausformuliert werden. Zur Mitarbeit in dieser Expertengruppe sollten auch Vertreter des Medizinischen Fakultätentags, der Bundesärztekammer und der Medizinstudierenden eingeladen werden.

Ansprechpartner/Kontakt:

Prof. Rolf-Dieter Treede [treede@awmf.org](mailto:treede@awmf.org)

Prof. Karl-Heinz Rahn [rahn@awmf.org](mailto:rahn@awmf.org)

**Quellen:**

- Wissenschaftsrat, Drucksache 4017-14: Empfehlungen zur Weiterentwicklung des Medizinstudiums in Deutschland auf Grundlage einer Bestandsaufnahme der humanmedizinischen Modellstudiengänge. Juli 2014, abrufbar unter <http://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/4017-14.pdf>
- Senatskommission der DFG für Klinische Forschung: Strukturierung der wissenschaftlichen Ausbildung für Medizinerinnen und Mediziner. April 2010, abrufbar unter [http://www.dfg.de/download/pdf/dfg\\_im\\_profil/geschaeftsstelle/publikationen/medizin\\_au\\_ssbildung\\_senat\\_klinische\\_forschung.pdf](http://www.dfg.de/download/pdf/dfg_im_profil/geschaeftsstelle/publikationen/medizin_au_ssbildung_senat_klinische_forschung.pdf)
- AWMF-Stellungnahme: Förderung der wissenschaftlichen Medizin schon in der studentischen Ausbildung. Mai 2008, abrufbar unter <http://www.awmf.org/forschung-lehre/stellungnahmen/aus-weiterbildung/foerderung-der-medizin.html> oder unter <http://www.egms.de/pdf/journals/awmf/2008-5/awmf000155.pdf>